

# Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 14. November 2012 10:00

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Ganztagsangebote in Hamburg: Zurückhaltung bei den Eltern, qualitative Mängel, zu wenig Fachkräfte

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,  
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate  
und liebe Schulleitungen,

Schulsenator Rabe ließ eigens wenige Stunden vor dem Beginn der Öffentlichen Anhörung des Schulausschusses der Bürgerschaft zum Thema „Ganztägige Bildung und Betreuung“ (GBS) noch eine jubelnde Pressemitteilung (Überschrift: „Ganztagschule mit großem Schwung“) über die Pressestelle des Senats verschicken. Das Ergebnis des gestrigen Tages zum Thema Ganztagsangebote und Nachmittagsbetreuung ist dennoch ernüchternd und zeigt: Die von Senator Rabe angestrebte weitgehende **Verstaatlichung der Nachmittagsbetreuung von Kindern stößt bei den Hamburger Eltern nur auf begrenzte Nachfrage und Gegenliebe.**

## Nachfrage begrenzt

Nach den von der Schulbehörde mitgeteilten Zahlen wird derzeit an **60 der insgesamt 204 Grundschulen** (einschließlich Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen) das **freiwillige GBS-Modell** mit einer Betreuung in den Schulräumen durch kooperierende freie Träger angeboten. Weitere **65 Grundschulen** bieten eine staatlich-schulische Nachmittagsbetreuung als „**Ganztagschule**“ (GTS) an, wobei es darunter Angebote in „offener“, „teilgebundener“ und „gebundener“, d. h. verpflichtender Form gibt. An den 60 derzeitigen GBS-Grundschulen der insgesamt 204 Grundschulen **werden allerdings von 17.383 Schülerinnen und Schülern nur 9.770 Kinder, d. h. 56 Prozent, von ihren Eltern in der Nachmittagsbetreuung in den Schulen belassen, 46 Prozent der Eltern, d. h. fast jede zweite Familie, entscheiden sich bewusst dagegen.** Die Teilnahmequote schwankte, so die Schulbehörde, je nach Schule zwischen 18 und 92 Prozent. Von den in den Grundschulen durch die Schulleitungen dominierten Schulkonferenzen seien **für das Schuljahr 2013/2014 weitere 75 Grundschulen für Nachmittagsmodelle angemeldet**, der überwiegende Teil auch dieser Schulen (64 Standorte) für die freiwillige GBS-Betreuung, 11 für GTS.

## Langfristig zu wenig Schulkantinen

Nachdenklich stimmen die von der Schulbehörde in der Pressemitteilung auf Seite 2 in mehrere Einzeldaten aufgespaltene Zahlen zum völlig hinterherhinkenden Ausbau der Schulkantinen. „Wir wollen lernen!“ hat nachgerechnet: Obwohl nach den Sommerferien 2013 nach den Angaben der Schulbehörde 200 Grundschulen eine Nachmittagsbetreuung der Kinder anbieten wollen, haben zur Zeit gerade einmal 64 Grundschulen eine fertige Schulkantine, zu denen – wenn alles gut geht – bis zum Sommer 2013 noch 45 hinzukommen sollen. Das heißt nichts anderes als dass – auch wenn alle geplanten Ausbauten termingerecht fertiggestellt werden - nur an 109 Grundschulen von 200 Standorten mit Nachmittagsbetreuung auch eine Schulkantine zur Verfügung stehen wird. Nach den Angaben der Schulbehörde sollen – wenn alles gut geht – bis Ende des Jahres 2014 nur 51 weitere Kantinen dazu kommen. 37 Grundschulen sollen also langfristig Nachmittagsbetreuung ohne Schulkantine anbieten!

## Zu wenig Erzieherinnen und Erzieher für die Nachmittage

Einer zur Öffentlichen Anhörung von den Trägern der Jugendhilfe verteilten Tischvorlage ist ferner zu entnehmen, dass laut Aussagen der Sozialbehörde **„im Jahr 2013 rund 700 Vollzeit-ErzieherInnenstellen fehlen. Diese Entwicklung trifft den GBS-Bereich überproportional, weil hier i. d. R. nur unattraktive Teilzeitanstellungen vergeben werden.“**

Die unzureichende Qualität der Nachmittagsbetreuung brachte eine Mutter in der Anhörung wie folgt auf den Punkt: **„Bei dieser Betreuung sind ja Schlüsselkinder besser dran“:**

**Hamburger Morgenpost v. 14.11.2012: Mutter setzt Schulpolitiker auf den Pott**

[http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/11/MOPO\\_20121114\\_Mutter\\_setzt\\_Schulpolitiker\\_auf\\_den\\_Pott.pdf](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2011/11/MOPO_20121114_Mutter_setzt_Schulpolitiker_auf_den_Pott.pdf)

**Fazit: Trotz bereits existierender GBS-Nachmittagsangebote entscheiden sich schon heute 46 Prozent der Eltern bewusst gegen die Nachmittagsbetreuung in den GBS-Modellen an ihren Grundschulen. Das ist eine Mahnung an den Senat, die im Sommer im Schulgesetz festgeschriebene Freiwilligkeit der Angebote ernst zu nehmen und nicht weiter – auch nicht unerschwerlich durch eine Ausweitung gebundener oder teilgebundener Ganztagschulen - an dem von Olaf Scholz vor einigen Jahren ausgerufenen politischen Ziel einer „Lufthoheit über den Kinderbetten“ festzuhalten.**

Herzliche Grüße,  
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

## **Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG**

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

---

**„Wir wollen lernen!“**

**Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-mail: [walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)

Internet: [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de)

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

**„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**  
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse**  
**BLZ 200 505 50**  
**Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.